

Střední:  
Základní škola, 7. ročník

**Дистрибьютор**  
Бербанк Авиакомпания  
440 Уильямс-Б. Фонн

itag bis Mittag  
18 Uhr.

**Barientztraße 13.**

**Reading in the 20th  
Century**

Wiederholung.

**Wage:**

ANSWER

— 1 —

# Dresden Nachrichten

## Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftssachlehr

Wissenschaftliche Berichte, Band 1

**Abonnement:**  
Wertet jährlich 20 Th.  
Bei unentgeltlicher Be-  
förderung ist's gratis.  
Durch die Königl. Po-  
stwertet jährlich 22½ Th.  
Einzelne Nummern  
1 Th.

**Überatempten**  
Für den Raum der  
geöffneten Bettel-  
1 Reg.  
**Guter „Gingerschale“**  
Wie Bettel 3 Reg.

Dresden, den 25. September

Der feierliche Schluß hat Gedenken und Erinnerung an die Veränderungen des Landes und die veränderten Beziehungen des Landes und der Republik für den Menschen.

Bei heutige Sitzung des Landtages durch Se. Maj. den König hat gestern Mittag in den Paradesälen des königl. Schlosses stattgefunden. Dasselben war Vormittags ein Gottesdienst in der evangelischen Hofkirche vorabgegangen, bei welchem Oberhofprediger Dr. Liebner die Predigt hielt. Gegen 12 Uhr begaben die Directoren und Mitglieder der beiden Ständekammern sich in den zu der Schlussfeierlichkeit vorgerechneten Edesparadesaal der zweiten Etage des I. Schlosses, wo selbst die der Feierlichkeit bewohnenden Herren der dritten, viersten und fünften Hofrangordnung bereits anwesend waren. Bald darauf trat dasselbe, geführt von dem I. Ceremonienmeister mit dem Staate, das diplomatische Corps ein und nahm seine Ausföllung zur Linken des Thrones, während der nächste Raum rechts vom Throne für die Herren Staatsminister und die Herren der ersten und zweiten Classe der Hofrangordnung reservirt blieb. Se. Majestät der König erschienen Schleg. 12 Uhr, begleitet von J.J. R.R. H.H. dem Kronprinzen und dem Prinzen Georg, umgeben von dem großen Dienste und unter Vortritt der Herren Staatsminister und der Herren der ersten und zweien Classe der Hofrangordnung, des Rathes aus dem Ministerium d.s königlichen Hauses, sowie der nicht im Dienst befindlichen Kammerherren und Adjeladjutantin, welche sich 12 Uhr in den Zimmern Se. Majestät versammelt hatten. Beim Eintreten in den Saal wurden Se. Majestät mit einem von dem Präsidienten der Eisen Kammer, Dr. in weißl. Geh. Rath Ehren. von Friesen, ausgebrachten dreimaligen Hoch empfangen, schritten huldvoll Sich verneigend, dem Throne zu, nahmen auf denselben Platz, während J.J. R.R. H.H. der Kronprinz und Prinz Georg zur Rechten und Linken derselben standen und verlassen bedeckten Haupies die folgende Rde: Meine Herren Stände! Der brüderliche edelthürige Sammlung

zu Ende und Ich freue Mich, es vor Ihnen aussprechen zu können, daß das Resultat derselben, ohnerachtet mancher Schwierigkeiten als ein befriedigendes zu betrachten ist. Der Haushalt ist für die gegenwärtige Hannperiode so geordnet worden, daß den Bedürfnissen der Regierung sowohl als den billigen Wünschen des Volkes dadurch entsprochen wird. Wenn es einerseits möglich geworden ist, bei dem ungünstigen Stande der Staatseinnahmen von den Steuergeschäften abzuschauen, so haben Sie andererseits in dankbar anerkannter Weise durch reichliche Bewilligungen für alle öffentlichen Zwecke, sowie für die Verbesserung der Lage mehrerer Klassen öffentlicher Diener gesorgt. Besonders habe Ich die Bereitwilligkeit dankend angenommen, mit welcher Sie zum Wiederaufbau des Hochhauses eine nachhaltige Summe bewilligt und dadurch die Erhaltung eines rühmlich bekannten Kunstinstituts ermöglicht und die Wiederherstellung eines der schönsten Bauwerke aus der Regierungszeit Meines seligen Vaters in Aussicht gestellt haben. Dass auf dem Gebiete innen Verwaltung und der damit zusammenhängenden Regierung Unbefriedigendes nicht geleistet werden könnte, lag den Gelehrten in Ihnen und in den Ihnen bekannten Grünen, welche Meine Regierung verhinderten, Ihnen bei Beginn des Landtages bezüglich Vorlagen zu machen. Gleichwohl sind hier nicht unwichtige Gesetze zur Prüfung gelangt, namentlich die Gesetz über die Presse, über die Errichtung von Volkshandbüchern für gewisse Fälle, über die Erweiterung der Baulehre, die Sonn-, Fuß- und Festtagstaxe, den Wechsel- und über die Erhaltung der Volksschullehrer deren Emeritierung zu rechnen sind. Erstaunlich ist es mir gefunden, daß über Beibehaltung und vervollkommenung unsres Immobilienkasseninstituts eine Vereinbarung gelungen ist und Sie Meine Regierung ermächtigt haben, für eine größere Zahl von Eisenbahnlinien die Anwendung des Expropriationsvertrages auszusprechen, wenn sich Privatunternehmer zu deren Ausführung finden. Die überaus wichtige und schwierige Frage über die Reform des Systems unserer directen Steuern auf diesem Landtage noch keinen endgültigen Abschluß gefunden. Ich hoffe aber mit Rücksicht, daß dies auf dem nächsten Landtage möglich sein wird, wo Ihnen ein umfassender Reformvorschlag vorgelegt werden soll. Vielseitige Wünsche und Ansichten sind auf diesem Landtage zur Sprache gekommen, die zwar zum großen Theile zu seinem ständischen Interesse gehören haben, deren Beratung aber doch hauptsächlich in einer Beziehung zu Klärung der Ansichten begetragen hat. Meine Regierung wird die bei diesen Meinungsgesellen hervorgetretenen verschiedenen Ansichten einer sorgfältigen Erwägung und Prüfung unterziehen. Insbesondere soll sie über einige der wichtigsten zur Sprache gekommenen Punkte, namentlich die Organisation der Verwaltungsbürokratie, der Wiederverfassung, sowie die Reformen im Schulwesen schon auf dem nächsten Landtage Ihnen mittheilen entgegen zu kommen. Sowie sie dabei von dem Gesetze ausgehen wird, daß bewährte Gute nicht ohne gewissen Grund aufzugeben, so wird sie doch auch die erf

Verbesserungen hinweisenden Erfahrungen des Ja und A  
landes und die veränderten Beziehungen nicht unbedac  
lassen. Möge denn bei alle fächerliche Geist der Besonnen  
und der Treue für das engere wie für das weitere Vaterla  
nd auch auf diesem Landtage sich nicht unbezeugt gelassen  
aus fernet mit Gottes Hilfe über Volk und Regieru  
sowie namentlich über unseren Verhandlungen walt  
Mit dieser zuversichtlichen Hoffnung entlässe Ich  
aus Ihrem dienmaligen ständischen Wirkungskreis.  
Als die Thronrede beendet war, trat der Referent im  
samtministerium, Regierungsrath Rosse g, an die Stu  
des Throns und verlas ein allerhöchstes Decret, durch welches  
den Ständen der Landtag abschied übermittelt wird, überge  
sobann das Document dem Herrn Staatsminister Dr. Fe  
r. v. Hallenstein, welcher dasselbe in die Hände Sc. Majestät des  
Königs legte, aus denen es sobann die beiden Herren Prä  
sidenten der Kammer in Empfang nahmen. Alsdann erklärte  
der Vorsitzende im Königl. Gesamtministerium, Herr Staats  
minister Dr. Fehe v. Hallenstein, im Namen Sc. Majestät  
des Königs den Landtag für geschlossen, worauf Sc. Majestät  
der König unter einem vom Präsidenten der zweiten Kam  
mer, Herrn Bürgermeister Haberlorn, aufgebrachten dreimaligen  
Hoch der Versammlung und unter denselben Ceremonial  
beim Eintritt des Saal verliehen. Nachmittags 3 Uhr fan  
im Residenzschlosse große Tafel statt, an welcher D. W.  
der König und die Königin, sowie D. J. H. P. der Kronprinz  
und die Frau Kronprinzessin und der Prinz und die Frau  
Prinzessin Georg Thell nahmen und zu der die Directoren  
und sämmtliche Mitglieder der Kammer, sowie die Hatten  
Staatsminister und beim Landtage beschäftigt gewesenen  
Regierungskommissare auf allerhöchsten Befehl geladen worden  
waren. (Dr. J.)

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 23. Februar. Der Landfabrikant Heinrich Dieck aus Leipzig, den Mitgliedern des sächsischen Landtags genugsam bekannt, hat auch dem Staatsverordnetencollegium Erzeugnisse seiner literarischen Tätigkeit eingesendet mit der Bitte, dieselben unter die Mitglieder zu vertheilen. Er hat geschrieben über die Todesstrafe, über den Entwurf des norddeutschen Strafgesetzbuchs und über die Civilrechtspflege. — Von dem Pfarrer der hiesigen amerikanischen Gemeinde wird um Überlassung des Sitzungssaales zur Abhaltung ihres Gottesdienstes nachgefragt. — Die im Jahre 1867 bewilligten 70,196 Thlr. zur Erbauung einer Gangschleuse durch die Wilsdruffer Vorstadt haben nicht ausgereicht, sondern es sind zu deren Vollendung 2543 Thlr. mehr erforderlich gewesen. Die Bewilligung des Mehraufwands beantragt der Stadtrath. — Nach Lebergang zur Tagessordnung berichtet Stadtr. Dr. Berthold über die Anstellung des seitherigen Subdiakonus Beyer an der Innenkirche als Stadtkrankenshuksprediger. Der Stadtrath hatte vorgeschlagen, dem Designaten mit Rücksicht auf die Treue und Gewissenhaftigkeit, mit welcher befiefel sein seitheriges Amt geführt, die Amtsprobe zu erlassen. Die Verfassungsdeputation empfiehlt, dem Stadtrath zuzustimmen, und das Collegium beschloß demgemäß; es hatte auch nichts gegen Leben, Lehre und Handel des Designaten zu erinnern. Durch Protokollant Bo. Zwicker wurde dem Collegium Bericht erlaubt über die Lagerung von Mineralölen in der Schanze an der Chemnitzerstraße. Wegen Errichtung eines Lagerraums für feuergefährliche Stoffe ist eine gemischte Deputation niedergesetzt worden und es schweben bereits Erörterungen über Gewinnung eines zu geeigneten Platzes. Inzwischen will der Stadtrath eng die Vorchristen über die gestattete Lagerung von Mineralölen in hiesiger Stadt durchführen und daß Quantum ausfürciren, welches über die gestattete Quantität bei einzelnen Mäntlern lagert oder nicht vorchriftsgemäß aufbewahrt ist. Zur Ausbewahrung dieser weggenommenen Dose soll die Schanze der Chemnitzerstraße dienen, die vom Kriegsministerium zum gleichen Zwecke hergegeben worden ist und weithin diese Schanze von den Namen „Straßschanze“ erhalten hat. Für Transport und Lagerzinsen haben die Kontraventen zu stehen, wie auch die Lagerung auf ihre Gefahr stattfindet. Die Verfassungsdeputation stellt wenige Vorderungen an der Bekanntmachung aus, die der Stadtrath von obrigleitwegen in dieser Gelegenheit erlassen will, hat aber hinsichtlich des Tariffs, welchen der Stadtrath als angemessen betrachtet, mehrfache Vorschriften. Den von der gemischten Deputation aufgestellten ist, einen Satz von 2 Rgr. pro Barrel und 1½ Rgr. für kleineres Gefäß für die Lagerung auf die ersten vier Wochen dann sofern Erhöhung von 1 Rgr. resp. 5 Pr. für jede weitere vier Wochen festzuhalten, hat der Stadtrath für zu rig befunden und als Tarif vorgeschlagen: in der ersten Woche 2 Rgr. und 1½ Rgr.; in der zweiten Woche 6 Rgr. 4½ Rgr.; in der dritten Woche 8 Rgr. und 6 Rgr.; in der vierten Woche 10 Rgr. und 7½ Rgr.; von da ab jede Woche 12 Rgr. und 9 Rgr. pro Barrel und resp. kleineres Gefäß. Die vereinigten Deputationen halten den Tarif der

gemeinschten Deputation für den angemessenen und beantragten besten Genehmigung. In der Debatte machte sich, hauptsächlich vom Stadtr. Schilling angeregt, die Ansicht geltend, daß doch auch der von der Deputation vorgeschlagene Tarif zu hoch sei, indem der Handel mit Petroleum fast gar keinen Nutzen mehr abwerfe. Der Artikel aber doch wegen seines ungeheuren Verbrauchs auch geführt werden müsse. Stadtr. Schilling schlug einen Tarif vor, nach welchem in der ersten Woche 2 Rgt. pro Fuß zu 2½ Centner, für kleinere Geschäfte die Hälfte, und dann in jeder folgenden Woche die Hälfte dieses Saches als Lagerzinsen erhoben werden sollen. An der Berathung dieses Gegenstandes nahmen mehrere Mitglieder des Collegiums Theil, namentlich Linnemann, Heintz, Heidler, Abo. Schanz, Bartelbes, Kirbach, Abo. Dr. Schaffraeth, Abo. Lehmann, Anger, Weigand, und je nach dem Standpunkt, den sie einnehmen, fand die Empfehlung der verschiedenen Tarife statt. Vom Standpunkte der Petroleumhändler wurde der niedrigste Tarif, vom Standpunkte der Abjacenten der höchste Tarif und von Anderen der Mittelweg, also der Tarif der Deputation empfohlen. Letztere Ansicht siegte auch bei der Abstimmung, indem der Tarif, welcher die mittleren Güte aufstellt, gegen 11 Stimmen die Genehmigung des Collegiums erhielt. — Der Stadtrath hält die Befassung eines Betriebsfonds bei der Stadthauptloffe für nothwendig und will dazu die Kriegsschädigungsgelder von belläufig 40,000 Thalern verwenden. Schon am 29. December v. J. lehnte das Collegium diese Verwendung ab, weil diese Gelder zum Substantialvermögen der Stadt gehörten, und fragte an, ob diese Entnahme nur vorübergehend bis zum ersten Termin der Stadtbaulage oder ob dieselbe für immer zu diesem Zwecke anzusehen sei, und dann, ob Bestimmung darüber getroffen worden, wie der entnommene Betrag dem Substantialvermögen zu restituiiren sei.

Der Stadtrath hat nun geantwortet, er wolle diese Kriegsentschädigungsgelder bleibend als Betriebsfond behalten und halte eine Wiedererstattung an das Substancial-Bemögen nicht für notwendig, da diese Gelder nicht in diesem Vermögen gehörten. Auf Grund dieser Antwort und da der Stadtrath nicht genügende Unterlagen für den Bedarf angegeben hat, schlägt die Finanzen-deputation (Referent Stadtr. Gruner) vor, den Antrag des Stadtrath abzulehnen, und motiviert diese Ablehnung in schriftlichem Re-communicate, welches einstimmig genehmigt wurde. — Von Sels ten des Kreuzkirchenvorstandes ist der Ausgabe-Etat für 1870 auf 20,498 Thlr. festgesetzt worden, darunter 10,000 Thlr. für Renovation der Kreuzkirche. Die Differenz von circa 18,000 Thlr. soll durch Anlage aufgebracht werden. Spezielle Voranschläge waren nicht beigelegt und schon der Stadtrath hatte Be-enken, ohne Unterlagen auf den Vorschlag des Kirchenvorstandes einzutreten und 10,000 Thlr. zu bewilligen. Diese Bebenken thellte die Finanzen-deputation (Ref.) hartwig vollständig und schlägt vor, zu beschließen, daß dem Stadtwortheitencollegium nicht angehören werden könne, sich für Aufbringung einer solchen Summe durch eine Anlage zu klären, wo weder die Dringlichkeit der Sache dargelegt, noch ein Vorauschlag gegeben sei; zudem sei die Ausbringung einer so großen Summe in einem Jahre bei den Übertrieben mit Abgaben belasteten Parochien der Kreuzkirche bedenklich. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. — Bereits bei Vortrag der Registrande erwähnte der Vorsitzende einen Ge-stand, der später vorgetragen werden würde. Nach Er-öffnung der Tagesordnung forderte denn auch Hofratsh. Adermann den stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Schaffrath auf, im Vorsitz zu übernehmen, den Registrandeneingang mitzu-teilen und dann die Sitzung zu schließen; er entfernte sich dann aus dem Sitzungsraale. Die Eingabe ging von dem Comité für die Elbquerbauten, den Herren Säred, Uderan, Jordan, Dr. Stibbel und Kirschen aus. Sie bezeichnenen Standpunkt, den sie in der Angelegenheit nach Stellung des Schmidt'schen Antrags einzunehmen beabsinten, daß sie nicht Entferntesten daran gedacht hätten, daß die Stadt Dresden Bauten unternehmen würde. In Folge des gestellten Antrags würden sie ihre Tätigkeit einstellen. Sollte die Stadt die Unternehmen selbst in die Hand nehmen, so wäre ihr dadurch erfüllt, denn dieser ginge nur darauf hin, der Stadt Dresden eine Verschönerung zu gewähren. Sollte der Be-ruh der Stadtgemeinde in anderem Sinne aussfallen, so seien sie dann zu erwägen haben, ob der Stand des Unternehmens noch bestünde. Sie sei und darnach würden sie ihren Entschluß fassen. Vom Vorsitzenden wurde vorgeschlagen, die Eingabe an die vereinigte Verfassungs- und Finanzen-deputation, an welche auch der Schmidt'sche Antrag verwiesen sei, abzugeben. Bei diesem Antrag verwendete sich Dr. Gruner in längerer Rede und wies nach, daß die Interessen der Stadt durch das Rente auf das Neuerste gefährdet würden, indem bei Ausführung der Bauten nicht nur durch die bedeutende hervortretende Brücke die Augustusbrücke, sondern auch die Schleusen in sehr feinen. So lebt die Ausführung der Querbauten die

Stadt verschönern würde, so seien doch auch diese Momente zu berücksichtigen und um so unbedeutsamer sei es, daß die Vorstände des Stadtbauamts und der Stadtpolizei dieser Gewerkschaft angehören; sie seien vielmehr verpflichtet, ein solches Comite zu überwachen und die vorfältigsten Bedingungen demselben zu stellen, damit die Interessen der Stadt nicht gefährdet werden. Stadt. Walter glaubt, auch auf das Material nun eingehen zu sollen und da müßt er sagen, er habe den Herren die Hand gedrückt, daß sie ein solches Unternehmen abschlagen, welches der Stadt von Nutzen sei. Er werde gegen jede Verhinderung der Stadt hin und werde diesen Standpunkt in der Deputation und im Collegium seiner Zeit vertreten. Nachdem der Schluß d. Deputate mit 26 gegen 14 Stimmen angenommen, erfolgte einstimmig die Überweisung an die vereinigte Deputation und Schluß der Sitzung.

Zum Andenken an Johannes Gutenberg wird morgen (Sonnabend) der hiesige "Buchdruckerverein" im Saale des Oeum eine Gedächtnissfeier abhalten und haben namhafte Träger der Wissenschaft und Kunst ihre gesellige Mitwirkung zugesagt.

Gewerbeverein. Schluß. Photographe Schütz legt eine Anzahl Becher aus Steinen vor, welche aus einem einzigen Stück Holz sehr kunstvoll gebrüht sind und an denen zwei Ringe, die von dem Becher abbrechen, sind, sich so befinden, daß sie nicht abgenommen werden können, ohne sie zu zerbrechen. Diese hübschen Rippenschalen sind so gut abnehmbar. — Psycholog. Bößard hat den größeren Vortrag übernommen. Seitensogenannte hat sich heute der Saal außerordentlich gefüllt, selbst alle Dränen sind besetzt und zwar von Damen und es ist die Zahl der Anwesenden wohl auf 800 anzunehmen. Der Vortragende erwähnt zunächst, daß er nicht der Nachbeter irgend eines Systems sei, sondern daß sich seine Wissenschaft auf seine eigenen Erfahrungen, wie auf die weiser Menschen und auf die Naturgesetze gründe und daß er mit derselben im Stande sei, aus dem Bau des ganzen Kopfes und den Verhältnissen der einzelnen Theile desselben die körperlichen und geistigen Fähigkeiten des Menschen zu erathen, und Rath zu ertheilen für die einzuhaltende Lebensweise, die Wahl des Berufs die Art d. Erziehung &c. Nach einem großen Tableau erklärt Reuter in sehr anschaulicher Weise den Zusammenhang zwischen den Kopfformen und den Temperaturen und geistigen Fähigkeiten, und erläutert dies durch zahlreich Beispiele aus seiner reichen Erfahrung. Er hofft f. in Auditorium bis weit über die übliche Vortragsszeit und erwartet für seinen Vortrag den lebhaftesten Besuch der Versammlung. Von Mitgliedern, die sich von Psycholog. Bößard hatten durchstellen lassen, wurde bestätigt, daß die ausgesprochenen Urtheile auffallend richtig gewesen seien und der Wunsch ausgesprochen, daß weitere Proben davon vorgeführt werden mögten; der vorgeschrittenen Zeit wegen und weil noch 19 Frazerzettel zu erledigen waren, mußte dies leider unterbleiben. Es hat jedoch Jedermann Gelegenheit, sich vom Redner eine solche Beurtheilung in Stadt Hamburg, Seestraße, zwischen 10 und 6 Uhr, na heilich gegen Vergütung, zu erhalten.

Der in Leipzig 12 jährlich verstorbene Herr D. L. Seltler, dessen Hinterlassenschaft auf die enorme Summe von 3 Millionen Thaler geschätzt wird, hat testamentarisch verschiedene will. e. Stiftungen Leipzig bedacht, u. a. das städtische Waisenhaus mit einem durch die Eltern auszuzahlenden Legate von 200 Thalern. Wie die „L. N.“ hören, sollen aber die Eltern diese Schenkung nicht entsprechend finden; dieselben sollen vielmehr bedauern, sie aus eigenem Antriebe bedeudend zu erhöhen.

Wir empfangen folgende Zuschrift: Für die in Nr. 53 vom 22. Februar 1870 veröffentlichte Darstellung der Verhältnisse in Bezug auf unsere so viele Jahre hinaus schon spielende Trat- und Ruhwollfrage sind wir Herrn Baurath Henoch und Ihnen sehr dankbar. Langsame Bewegungen! Es werden noch Manchem darüber die Augen aufgehen, wer nicht auf einem Ruhebankchen schläft. — Wir möchten fragen, ob in Fragen um die heutigen Unsern unser Herz überwallen darf. Wir wollen heute nur Eins erwähnen und fragen den Stadtrath, denn diesem steht doch wohl die 4. Bürger- und die Volksschule daneben Glacisstraße unter, warum eine Partie Dachziegel auf der vorletzten Dachplatte dieser Schulen schon seit sehr lange liegen bleibt. Man sieht den drohenden Haufen gut, wenn man von der Baugasse herkommt. Die Windstöße sind häufig, ein einziger fallender Ziegel hatte anderwärts erst jüngst einen Mann lebensgefährlich verlegt. Da nun die Bitten der dortigen Schulbeamten um Begnadigung der Ziegelhaufen vergeblich waren und über 1000 Kinder alltagd darunter hinweggehen, so hielten wir es für human, zu überwollen und bitten Sie, ob Sie nicht durch Ihr verehrtes Blatt die nötige Ordnung vermittelten wollten. Ehrliche Bürger.

Dieser Tage hat sich ein hübsches, in den mittleren Jahren stehendes, angeblich aus Chemnitz stammendes Mädchen bei einer hier wohnenden Frau unter dem Vorzeichen eingemietet, daß sie für ein großes hiesiges Geschäft als Directrice mit hohem Gehalt engagiert sei. Des andern Morgens hat sich jedoch die Pseudo-Directrice aus der Wohnung ihrer Logie gebettet entfernt, angeblich, um ihre polizeiliche Anmeldung zu besorgen, ist jedoch bis jetzt nicht wieder zu ihrer Wohnung zurückgekehrt. Die Letztere ist auch über den Grund dieses Aufenthalts häniglich aufgeklärt worden, da sie sehr bald bemerkte, daß mit der sauberen Directrice mehrere ihr gehörige gute Kleider und diverse Schmuckstücke verschwunden waren. Leider ist es noch nicht gelungen, diese freche Betrügerin, welche nur erst kürzlich in ganz ähnlicher Weise eine hiesige Familie beschwindelt haben soll, zu ermitteln. —

Schon seit längerer Zeit befindet sich in dem Hause Nr. 9 der Matthesenstraße die hiesige photographische Papeteria von Georg Mitter und Comp. Dasselbe hat von der Jury der Hamburger Ausstellung den ersten Preis und zwei für Dresden erhalten. Das Auffertigen des genannten Materials ist bekanntlich ein sehr schwieriges und complicirtes.

Vor gestern Abend wurde in einem hiesigen Gasthause ein kost logirnder austrothiger, früherer Delconom und Bauunternehmer in seinem Zimmer erhangt aufgefunden, durch die Behörde aufgehoben und der Leichnam nach der Totenhalle

des Trinitatiskirchhofes gebracht. Der Grund zu dieser That soll in Gewissensbisse und dadurch herbeigeführter Verschuldung zu suchen sein. —

In der vorvergangenen Nacht wurde von hier aus ein nicht unbedeutender Feuerchein in der Richtung nach Wörthburg zu bemerkt. Dem Vermuthen nach sollen in dem Dorfe Wörth mehrere Güter niedergebrannt sein, ohne daß sich bis jetzt etwas Bestimmtes über die Entstehungsursache des Feuers hat ermitteln lassen. —

Die mit dem hiesigen Conservatorium für Maß verbundene Theaterschule beginnt am 4. April den neuen Lehrcursus. (S. das Inserat.)

Am vorigen Mittwoch war abends Kinderfest mit Concert auf dem Joachimsthaler Platz veranstaltet und es wimmelte auf der ganzen Fläche wie in einem Ammenhause. Tausende fröhlicher Knaben und Mädchen, darunter auch die Jünglinge des Waisenhauses, denen während des ganzen Winters nicht nur die Bildhölle, sondern auch Schlittschuh und Stuhlfahren in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt wurden, nennen dafür den glücklichen Veranstalter nicht anders, als ihren „Vater Süder“, was dem guten alten Herrn als Dank genug möge.

Einem im Nachtklub vielfach verbreiteten Brüder nach, sollen vorgestern Nachmittag bei Böschwitz 7 Personen in die Ebene eingebrochen und dabei 6 Personen ihren Tod gefunden haben. Einwas Bestimmtes hierüber konnen wir jedoch bis jetzt nicht erfahren. —

Denkspruchlein für Haushälter, zur Winterszeit beim Morgenkaffee herzulagern:

Was streuen, wenn's glatt ist,  
Was packen, wenn's häuft,  
Was Tisch nicht erst erinnern,  
Wenn vor Straße Dir graut.

Wir erzählten dieser Tage, daß in Plaußig bei Leipzig von einem bisher Unbekannten ein däsigter Kartoffelwichtel erschossen worden sei. Es ist nunmehr der Thäter in der Person eines Maurers ermittelt worden, der schon wegen Kleinstohls bestraft ist. Ein in das Gewebe geladener Pfeil hatte den Kopf gänzlich zertrümmerzt. Das zu dem Pfeilen verwendete Papier wurde beim Aufeinanderstoßen als ein beschriebenes Blatt aus einem Schulgeschreibbuch erkannt und durch den betreffenden Schullehrer festgestellt, in dem Kindes Schrift dies sei. So gelang es, den Wörder zu ermitteln.

Am 22. d. M. verunglückte der Knecht Carl August Ritsche am Götter Berge hinter Rottweinsdorf dadurch, daß nachdem an dem mit Sandsteinen schwerbeladenen Wagen die Hemmisse gerissen sein mochte, derselbe im Schnelllauf fortgegangen und schließlich umgeworfen war. Ritsche, welcher neben dem Wagen hergelaufen, hatte das Unglück, daß der umfallende Wagen ihn niederschlug und mit den daraus befindlichen Sandsteinen bedeckte. Ritsche, 31 Jahre alt und unverheirathet, wurde nach Wien gefasst und ist so schwer verletzt, daß an seiner Wiederherstellung sehr gezweifelt wird. (B. S.)

In einem an dem romanischen Schooner Grunde gelegenen Dorfe schoßten zwei däsigige Bewohner in diesen Tagen auf einen Hund, ob aus Muthwillen, aber ob das Thier zum Frischleben bestimmt war, wissen wir nicht; nur das Eine ist gewiß, daß die beiden Schüsse, die zugleich Jagdzüchter sind, die also mit dem Gewebe umzugehen wissen, auf 25 Schritt Entfernung sechsmal losknallten und den Hund nicht trafen. Einer der sieben Schüsse mochte seine Schuldigkeit gethan haben, obgleich auch nicht in gehöriger Weise, denn der Hund brachte und — lief fort.

Aus Grisma heißtet man uns mit, daß in dertiger Gegend zwei angeblich aus Dresden kommende Handelsleute mit fast gänzlich wertloser Seife, welche sie für das Fabrikat einer hiesigen renommierten Seifenfabrik ausgeben, Handel getrieben und viele Personen, hauptsächlich auf dem platten Lande, geschädigt haben. Da die beiden Industrielle auch hier oder in der Umgegend versuchen könnten, das Publikum durch Anpreisung ihrer nutzlosen Ware zu beglücken, so wollen wir nicht erwähnen, sie hierdurch ganz besonders zu empfehlen und auf sie aufmerksam zu machen. —

In Döslitz möchte vor einigen Tagen ein Soldat seinem Leben durch einen Schuß in den Mund ein Ende. Derselbe ging Abends mit seinen Kompanien im Fassengrund scheinbar ruhig zu Bett, schlief sich später unvermerkt an den Ort der aufbewahrten Gewehre und führte dort seinen unheilsamen Vorfall aus. Man erzählt sich hierbei, daß ihm die militärischen Übungen außerordentlich schwierig waren.

Offentliche Gerichtszeitung am 23. Februar. Wer im Jahre 1868 und in der ersten Hälfte des vorigen Jahres öfters das Feldschlößchen besuchte, wird sich gewiß des Friedrich erinnern, des schmächtigen aber hirtigen Kellners, der zur Zufriedenheit der Gäste servirte. Heute machen wir seine Belantafrei im Gerichtssaale. Er ist der Diebstahl beschuldigt gegen seinen Dienstherren und andere dort in der Restauration beschäftigte Personen. Seine Fälle liegen überhaupt vor. Was die Personalkosten des Angestellten anlangt, so ist sein Name Friedrich Wilhelm Neith, er ist 22 Jahre alt, aus Laubitz bei Königsbrück gebürtig und bis jetzt noch nicht bestroft. Nach seiner Confirmation wurde Reiche Kellner, conditionierte als solcher an vielen Orten und so auch 1866 und 1867 in der hiesigen Restauration zum Feldschlößchen. Der Angeklagte ist in der Hauptfache des ihm beigegebenen geschildigt. So räumt er ein, am 2. August v. J. aus der Restaurationssküche eine Serviette sich angeeignet zu haben, in welche 12 Thlr. eingeschlagen waren. Die Küchenfrau sollte für dieses Geld Vorräte holen und legte einstweilen die Serviette mit dem Gelde auf den Tisch. Reiche hielt dies geschehen, legte sich die Serviette mit Gelde an und verschloß die entwendeten Gegenstände. Da sich sofort auf ihn der Verdacht lehnte, so wurde das gestohlene Gut bald wieder zur Stelle gebracht. Bei plattgefundenen Ausführung wurde nun noch in einer Restauration viele Gegenstände als: 31 Servietten, 1 Taschentuch, 1 Taschentuch, 8 Handtücher und 3 Kopftücher, mit einem Gesamtwert von etwas über 10 Thlr. vorgefunden. Nach Freyer bezeichnete die Gegenstände als die übrigen. Weiter ist Reiche geschildigt, einem Haushofen

eine Bühne, 3 Thlr. wert, welche dieser auf dem Dachstuhl legen gelassen hatte, entwendet zu haben, sie wurde im Dach von Reiche's Schwager vorgefunden. Bei demselben fand man auch ein Tintenfass, mit braunem Leder überzogen, welches von einem Schrein herkam, das den achtjährigen Sohn Freyers aus der Kindertube abhanden gekommen war. Dieser Diebstahl stellt Anzeigebot in Abrede. Dagegen gesteht er, dem einen Vierausg. der 2 Hemden und dem anderen ein Dutzend Marlen à 7 Thlr. aus dem Blechladen, in welchem sich die Marlen befanden, entsendet zu haben. Einem Diebstahl von 5 Hemdenpäckchen w. 1 Pfundstück lehnt er einen Frau Rothschidt gehörig und in einem Gathof zu Reichenberg gestohlen, zudem Angestellter ebenfalls umzunden ein. Dem Antrage des Staatsanwalts der Klage entsprechend, erfolgte die Beurtheilung Reiche's zu 1 Jahr 6 Mon. Arbeitshaus.

Angeständigte Gerichts Verhandlungen. Freitag, 25. Februar. Vormittags 9 Uhr. Hauptverhandlung wider den vermaligen Deloren Carl Heinrich Fischer aus Schmanewitz wegen Betrugs; 11 Uhr dergl. wider Anna Auguste Schubus wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Groß. — Sonnabend, 26. Februar. Vormittags 9 Uhr, dergl. wider Carl Anton Händler gen. Blaß und Genossen wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Groß.

#### Tagegesichter.

Berlin. Von verschiedenen Seiten ist in der letzten Zeit auf die ausnehmend friedliche Situation hingewiesen worden und es sind daran von Seiten der liberalen Partei Hoffnungen auf eine Verminderung der sichenden Härte und auf eine Veradlung der großen Militäretars der verschiedenen europäischen Staaten geknüpft worden. Es scheint nun, als ob man in gewissen Kreisen ein lebhaftes Interesse hätte, solche Friedenshoftungen nicht auszumachen zu lassen. Wenn kaum sind die friedlichen Worte der verschiedenen Thronreden verhallt, so doch wieder schon wieder allerhand heimtückende Brüder in der Luft. Bald sollen zwischen Montenegro und der Türkei Grenzkriegkeiten ausgebrochen sein, welche ganz unweisselhaft zu einer kriegerischen Verbindung führen werden, bald soll der Nekropolis von Egypten auf dem Punkte stehen, durch eine offene Verzogung von der Pforte die Lösung der orientalischen Frage herzuführen, und bald soll es in Bosnien und Serbien so gähnen, daß ein Ausbruch des Aufstandes nicht auf sich wa. im lohnen wird. Für diejenigen aber, für welche die orientalische Frage ihren Reiz verloren hat, hat man als Schiedsgericht das Gericht von dem bevorstehenden Ausbruch eines deutsch-französischen Krieges in Reserve. Wenn man denen, welche nicht nur schwarze Punkte, sondern einen ganz bezogenen Himmel sehen, glauben wollte, so ist das neue Ministrum in Frankreich fest entschlossen, die öffentliche Aufmerksamkeit durch einen Krieg von der inneren Macht abzulenken. Ist nun an allen solchen Brüdern etwas Wahres? Sicherlich nicht. Die orientalische Frage ruht so still, wie selten, ihre Lösung könnte nur von Russland befürchtet werden, und Russland hat aus verschiedensten, vielleicht rücksichtigen Gründen jetzt die geringste Neigung, Krieg zu führen. Was nun aber Frankreich anbetrifft, so hat das dortige Ministerium resp. der Kaiser wahrlieb mehr zu thun, als auf heiterer Haut einen Krieg anzutragen. Es muß dort der Scheincontinentalismus so weit eingerichtet sein, daß er auch einen Unglücksfall überstehen kann, ehe man das Kriegsspiel zu verfügen mag. Aber abgesehen von allem Abarten scheint es in Frankreich die Anordnung einer vermindernden Aufhebung nicht auf Kriegsfäuste zu deuten. So möchten wir denn alle Gerüchte entweder für Aufgebürt einer kauftischen Phantasie halten, oder was uns leider noch wahrscheinlicher ist, für wohl berechnete Mittel, um als Dämpfer für die Wunsche nach Auflösung zu dienen. (B. S.)

Wien. Aus Wien ist die erste Staffennummer der dortigen Zeitungen verschickt worden; dieselbe ist noch ziemlich unsangreich. Ein notarieller Vertrag bindet die vereinigten Redaktionen bei einer Strafe von 3000 Fr. für jeden Fall, dass Strafe gegenüber nur gemeinsam vorgezogen. Bis zur Einigung stellt das Gremium der Buchdrucker alle vorhandenen Scher allen Zeitungen gemeinsam zur Verfügung. Dieses Corps hat noch einen erheblichen Zuspruch erhalten, seitdem der Kommandirante von Niederösterreich allen in Wien dienenden Schern Urlaub gegeben, falls sie sich bereit erklären, sofort in Condition zu treten. Um nunzlig im Militärverbande Schenzen den Schern haben, wie die „Wien. Zeit.“ h. t. etwa fünfzig von dieser Glaubwürdigkeit gemacht. So reicht denn das fortwährende Unsonal vollkommen aus, um den Soz einer, allen Blättern gemeinsam Interimszeitung zu besorgen, welche die Berichte aus dem Reichsrath, Gemeinderath &c., die Börsennachrichten, den Polizeirapport, die offiziellen Telegramme u. s. w. umfassen wird. Diesem Interimsblatte, zu dem nur ein Soz gemacht wird, druckt jedes Journal seinen Titel vor, fügt seine eigenen Inserate, dem eigenen Titel aber hältst ein Viertel seines öbrigen Titulatums hinzu. Dieses Maß der eigenen Mittheilung darf auch bis zum Abschluß eines Ausgleiches seines der Koalitionsblätter bei 2000 Fr. Strafe für jeden Fall, überschreiten, damit nicht Realität die Palang durchbreche!

Paris, 21. Februar. Es wird behauptet, daß man bei dem verhafteten Mechaniker Mayr der den Polizeiern gezeugt hat einen detaillierten Plan der Tuilerien und einer Einladungskarte zum letzten abgeschlagenen Schlossball gefunden hat. Man ist begreiflicher Weise von diesem Punkte sehr bestroft. Nach seiner Confirmation wurde Reiche Kellner, conditionierte als solcher an vielen Orten und so auch 1866 und 1867 in der hiesigen Restauration zum Feldschlößchen. Der Angeklagte ist in der Hauptfache des ihm beigegebenen geschildigt. So räumt er ein, am 2. August v. J. aus der Restaurationssküche eine Serviette sich angeeignet zu haben, in welche 12 Thlr. eingeschlagen waren. Die Küchenfrau sollte für dieses Geld Vorräte holen und legte einstweilen die Serviette mit dem Gelde auf den Tisch. Reiche hielt dies geschehen, legte sich die Serviette mit Gelde an und verschloß die entwendeten Gegenstände. Da sich sofort auf ihn der Verdacht lehnte, so wurde das gestohlene Gut bald wieder zur Stelle gebracht. Bei plattgefundenen Ausführung wurde nun noch in einer Restauration viele Gegenstände als: 31 Servietten, 1 Taschentuch, 1 Taschentuch, 8 Handtücher und 3 Kopftücher, mit einem Gesamtwert von etwas über 10 Thlr. vorgefunden. Nach Freyer bezeichnete die Gegenstände als die übrigen. Weiter ist Reiche geschildigt, einem Haushofen

Hochzeit  
Ein jahres  
Zurück  
Geburt  
Mi  
der

Dras  
vom belau  
tm. neue  
Straße 15.

im Dresdner  
im Bett  
sand man  
welches von  
gen Sohne  
war. Die-  
genen gesucht  
haben ein  
in welchem  
in Dresdner  
einer  
Reichenberg  
ein Den-  
kmal ab, erfolgte  
durch Haus-  
bauung  
erhöhung  
fischer aus  
über Bluna  
Berichtsrath  
Uhr, dage-  
gen wegen

**Schlafröcke!**  
allergrößtes Lager und allerbilligste Preise in der  
ersten Dresdner Schlafröcke-Fabrik von  
**S. Meyer JUN.**,  
Grauenstraße 4 und 5.

**Drahtröhren**  
aus einem Zahn, sehr compact gearbeitet und darf gewis  
seine Stärke nicht verlieren, liefert per Post ab Leipzig, und stellt billig  
die Drahtröhrenfabrik zu Soltauhausen bei Dresdner

**Haasenstein & Vogler.**  
Annoncen-Expedition. Dresden Augustusstr. 6.

**Leih-Anstalt 3. M. Gillig**  
Waldschlößchen-Stadt-Restaurierung III.

Kgl. [Mrs. Howell-Muth v. London]; Franz. [Prof.  
Julien v. Paris]; Ital. Span. Russ. v. Hemmert. Prof.

**SPRACH-COLLEGIUM Prager Str. 36 Prof. MUTH Dir.**

fur Hautkrankheiten und Syphilis. Räumliche Behandlung Krauter. Bezaubringung Nr. 3. Dienstag und Freitag  
Stachanfang von 4-5 Uhr. Wohnung: Ein der Stadtkirche vor 20 Minuten zu Fuß von 8-10, Stachanfang von  
3-4, Dienstag und Freitag von 4-5 Uhr.

**POLIKLINIK**

In 3 bis 5 Tagen werden Syphilis, Gonorrhoe, Pollutionen, Schwächezustände und Blattstockungen der Damen gehabt und bestätigt durch die Specia-Klinik Brunngrätz.

Endgültig bestellt ist den Gonorrhöebürotheit der Klinik in Braun- schweig. Preis: 35.

Eine ehrliche und fröhliche Welta- wirtschaft und Gerechtigkeit gesucht. Große Weinhauer Straße: 3.

Eine separate und würdige Stube mit Kammer oder Kabinen wird zum 1. März von einem Herrn gefügt. Adressen abzugeben bei Hrn. Kau'm. Dalichau, Bandkastenstraße 15.

Zum sofortigen Antritt bei zu er- 3 Tage werden gefügt:

1 Bassist, welcher auch blässt und 1 erster Hornist. Großenhain, am 24. Februar 1870.

8. E. Oelschläger, Statthalterkantor.

**Weißstückcremen,**

glatte Stulpfen 15 Pf., gesträute 25 Pf., Streifen, Grünste, sowie alter- de und leichte Säuden zur Hälfte auf jedem Stück verdeckt. Preis: im Vagazin, Spiegelgasse 1a 1 Krone.

**Ein großer Auslegeladen mit Glasfächern ist billig zu verkaufen.**

kleine Siegelgasse Nr. 1. Parterre links.

**Eine kleine Leder-Causeuse ist billig zu verkaufen.**

Autonopf 2.

**Eine Schuh- und Spiegelwirtschaft, schönster Raum in Neustadt-Dresden, ist Kaufmannshalter mit Zubehör sofort zu verkaufen. Altershauer 45 Z. in der Expeditorie 2. bis. Gl.**

**Niederlage**

der 11. Februar.

**Satz-Butter** 27 Thlr.

ff. schlesische

**Gebirgs-Butter** 27 Thlr.

Münchn. Schmalz

zu 24 bis 30 Thaler

G. Schlegel, vorname Alex. Hessel, Außenstraße 1.

**Commis-Gesuch**

für ein Leinen-Geschäft einer gebürtigen Provinzstadt vorz. pr. 1. April 8. c. ein starker Verkäufer gesucht. Adresse unter Adresse Z. F. 50 durch die Exp. dit o. dient Blätter

**Reelles Heirathsgebuch.**

Ein junger Mann von ausgezeichnetem Charakter und bestreiterndem Charakter, gut studiert, geistiger Klugheit, Geschäftsfähigkeit von über 100 Thlr. Kreativität, lebhaft, charmant, in der Südländischen Oberlausitz, sucht, da es ihm an Erfahrung fehlt, ein junges Mädchen von gleichem Alter und Einkommen mit 3 bis 1000 Thlr. Vermögen, welche ihm gefügt werden kann. Personen, welche diesem vertrauen, Gefügt Vertrauen schenken, bitten man über weichen Adressen nach. Foto- graphie unter E. J. 1824, sowie solange Löbau-Franco bis zum 8. März dieses Jahres. Einiges verloren. Der Schreiber ist Greenwald

**Polnisches**

**Wursthammelmisch**

von bekannter Güte, pr. Bild. 2 Kar- ten. Best. G. Richter, Kaufmännische

Strasse 79 vis-a-vis Kaufmännische

**Parfümerie-Handlung**  
von  
**Hermann Sellner & Sohn,**  
A. S. Hollerstrasse 1, Schloßstraße 4.

**Spül- und Wasch-**

Um mit dem noch am Lager befindlichen Blätter, Blattgold und Aquatinten naturräumlich, verfertige ich zum Selbstkostenpreise  
3. Marz 1870. W. Reimann, 3. Untergäßchen 3.

**Wiederhol-Blätter**

18. I. Wiederholstrasse 42, I.  
gegenüber den Herren Gehalt & Hultsch.  
empfiehlt solche Eiseler- und Polsterarbeiten  
Arbeiten zu billigen Preisen.

**Ernst Pröss, Guido Grundig,**

Direkt. Tapezierer.

wird sofort geliefert auf gute Blätter  
17 Galeriestrasse 17, 2. Et., bei  
Julius Jacob.

Sucht in dieser Zeit ein möglichst gutes  
Kaufhaus getragener Hersteller, Weltl. und Kaiser.

**Für geheime Krankheiten**

Die im Thiere d. U. sind d. wie in Kreuzburg, S. 67.  
Den versteckten Krankheiten bringt ich die Kurze Zeit  
D. 1. Februar 1870. Goldberg in der St. S. 100.

**Dr. med. Keiter.** Waisenhausstrasse 5.  
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dr. med. G. Neumann. Spezialist für Geschlechts- u. Hand-  
krankheiten. Ans. 21. W. Gerecht 8-10 Uhr, 1-4 Uhr.

**Geld auf Waren, Schmuck, alte Kleidung.**

Solo- u. Zirkelzettel für Damen u. Herren  
50 Schill. von 20 Thlr., 50 Zirkelzettel v. 5 Uhr an

**Dr. Güntz**

Solo- u. Zirkelzettel für Damen u. Herren  
50 Schill. von 20 Thlr., 50 Zirkelzettel v. 5 Uhr an

**Tyroler Rahmkäse.**

1. Bild. 50 Pf., in Stielholz ca. 11  
Blätter schwer,  
Prima Emmenthaler Käse.

a. Bild. 50 Pf.,

Prima Limburger Käse.

a. Bild. 50 Pf.,

Neufchâtel Käse.

a. Bild. 50 Pf.,

Pommersche Käsebrüste.

a. Bild. 50 Pf.,

Pommersche Roulade.

a. Bild. 50 Pf.,

Nechte Gotthard Käsewurst.

a. Bild. 14 Pf.,

Nechte Frankfurter Brühwürste.

a. Bild. 10 Pf.,

Neue französische Gavron.

a. Bild. 80 Pf., bei 5 Bild. a. 25 Pf.,

Italienische Macaroni.

a. Bild. 55 Pf.,

Italienscher Brusch.

a. Bild. 50 Pf.,

Italienische Matzen.

a. Bild. 50 Pf.,

Welsches Matzen (Märtig);

a. Bild. 50 Pf.,

empfiehlt.

**Ein Landgut**

in der Provinz Sachsen, mit 1000  
Bebüdern und 2000 Hektar, 1000  
Morgen Obst und 8000 Hektar  
ist mit allen Gebäuden der 26.000  
Thaler, mit 6-8000 Thlr. Ausstattung,  
zu verkaufen und zu erwerben. Die  
Ausstattung besteht aus 6 Storchen-Häusern,  
50 Morgen Weizen, 30 Morgen Rüben,  
50 Morgen Kartoffeln, 50 Morgen Rüben,  
50 Morgen Rüben, als auch überhaupt die Wiese  
sehr günstig.

Raderis unter H. B. 2 post reit.

Spanien Halle a. S.

wicht u. ethi-  
matzialeiden-  
der Hub die be-  
richten.

**Waldwoll**

**Artikel**

besonders zu empfehlen, Del. Spie-  
ziales, S. Göttingen, Brotte, Kämel,

Unterlaa, Hoien, Strümpe, Baderkasten sind  
echt zu haben bei

H. J. Ehlers, Brüder Straße 6, part.

**Geschlechts-, Onanie-  
u. Hant-Leidende**

finden bei mir selbst in den verschiede-  
nen Räumen gründliche Heilung nach  
einer Methode, die die beste Heilung  
ist. Siehe ein dicker Ziegelstein nach der  
Liebe, ein dicker, sehr leichter Holzstab F. 8.  
ges. gegen gute Belohnung abzugeben  
Neustadt, Kettl. 6. Gl. Nr. A. 23.

**Ein kleines Bajou im Kreise bis 30**

Thaler wird gegen puerile  
Bräunerungs-Befreiung zu mieten  
gefunden.

Werden werden erbettet unter H. S. in der Crep. 6. niedergzulegen.

Sehr ein gut mobilisiertes Zimmer, wo  
möglich mit Cabinet bei einem  
anständig gebildeten Herrn, nicht  
Jemand von außerhalb als

**Mitbewohner**

zu empfehlen. Gel. Vdr. erbettet  
man unter Z. S. in der Crep. 6. Gl.

**Ein ordnungsgemäßes, ehrliches u.**

anziehliches Mädchen sucht zum  
1. April eine Stelle als

**Ladenumädechen**

Hochzeit wird nicht beansprucht,  
nur gute Bezahlung.

Wer beliebt man Moritzstraße 10  
im Schuhmacherkasten wiederzusehen.

**Gummi-Schuhe**

empfehlen

Gebr. Oberstein, sonst auch u. Co.

Altmarkt Nr. 12

vis-a-vis dem Käthebau.

**John Randolph's**

amer. Gicht- und

Rheumatismus-Wolle

Besten

**Pflaumenmus**

3. Bild. 28 Pf. 5 Bild. 10 Pf.

in 1. Abend 14. Uhr empfiehlt

W. E. Martin,

10. Große Schlesische 10.

**Liliane**. Eine Sommerpro-  
prietät, welche Blätter und Blätter. Nur durch die welt-  
berühmte Liliane wird Schönheit und Jugend wiedergegeben, und alle Hautunreinheiten beseitigt. Im  
Käthebau ist sie sehr geschätzt. Blätter 1 Thlr. Höhe 17-18 Pf. ohne Garantie. Zu  
haben bei

G. H. Rehfeld, Hauptstr. 19.

Herrn. Koch, am Altmarkt.

Oswald Uhlig, Wagnerstr.

**Dr. med. Büttner,**

Alte Reichsbahnstraße 29, wohnt fest

Galeriestrasse 1, II. Et.

Empf.: 10. Bild. 1-4 Uhr.

**Darlinne** auf Bild.  
und Bild. jeder  
Art: Handelskasten, 20.

2. Et. M. Reiffert.

**Geld-**

Lungenbeschwerden

heilt durch eine berühmte Kurmetode

Dr. Rosenfeld, Berlin, Beispielder  
Straße 111, auch brieflich.



General-Depot bei  
Richard Hagedorn,  
an der Fleischhauerstraße 3, 1. Et.

Empf.: 10. Bild. 1-4 Uhr.

Lager bei den Herren:

Hermann Koch, Altmarkt.

